

Kommuniqué der außerordentlichen Senatsitzung am 17. März 1965

Nach der Eröffnung der Senatsitzung am 17. März 1965 zur Verabschiedung des Perspektivplanvorschlags durch den Rektor erläuterte der 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Orschekowski, den überarbeiteten Planentwurf unserer Karl-Marx-Universität.

Dabei ging er auf die Hauptkennzeichen des Planes ein und würdigte die Bedeutung des Entwurfs als ein Instrument der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit. Prof. Dr. Orschekowski sprach den Dank an alle Mitarbeiter unserer Universität aus, die an der Ausarbeitung des Planes beschäftigt waren. Er betonte, daß die Erarbeitung des Perspektivplanes

bis 1970 als ein Ausdruck des hohen gesellschaftlichen Verantwortungsbewußtseins der Angehörigen der Karl-Marx-Universität gewertet werden muß.

An der Diskussion zum Entwurf beteiligten sich Rektor Prof. Müller, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. e. Georg Mayer, Prorektor Prof. Mühl, Prof. Lösch, Prof. Hauptmann, Dr. habil. Berndt, Gen. Böhm, Sekretär der UPL, Dr. J. Klimek und der Verwaltungsdirektor Gen. Jusek. In allen Beiträgen wurde deutlich, daß der Abschluß der Diskussion und die Verabschiedung des Planentwurfes zugleich Ausgangs-

punkt und Beginn eines neuen Abschnittes unserer Arbeit bedeuten.

Im Anschluß daran verabschiedeten Rektor und Akademischer Senat den Perspektivplanentwurf der Karl-Marx-Universität und empfahlen ihn damit zur Weiterleitung an das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen.

Dem Auftruf des hochverehrten deutschen Schriftstellers und Ehrendoktors der Philosophischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Arnold Zweig folgend, nahm der Akademische Senat eine Erklärung gegen die atomare Aufrüstung und die Verjährung der Nazi- und Kriegsverbrechen an.

Verteidigungen

30. März, Herr Rainer Kößling, Thema: „Dichterisches Selbstbewußtsein und Dichtertal in der algerischen Literatur.“ Philologisches Institut.

30. März, Herr Eduard Merian, Thema: „Die Jablonowskische Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Slawistik.“ Slawisches Institut.

Donnerstag, 1. April, 10 Uhr, Sitzungssaal der Medizinischen Fakultät, Liebigstraße 27, Herr Dieter Wiegel, Thema: „Ein molekularbiologisches Modell der Speicherung, Übertragung und Realisierung genetischer Informationen.“ Institut für Biophysik.

Donnerstag, 8. April, 10 Uhr, Sitzungssaal der Medizinischen Fakultät, Liebigstraße 27, Herr R. Müller, Thema: „Modelluntersuchungen über das Stabilitätsverhalten von vermaschten vegetativen Regelkreisen mit Selbststabilisierungsvermögen in Warmblütlern.“ Institut für Biophysik.

Veranstaltungen

Tag des Propagandisten

Der Tag der Propagandisten findet am Montag, dem 5. April, 18 Uhr, im Geschwister-Scholl-Haus, Hörsaal 1, statt. Genosse Weiker, Leiter der Abteilung Propaganda der Bezirksleitung der SED Leipzig, spricht zur politischen-ideologischen Vorbereitung des 20. Jahreslages der Befreiung vom Faschismus. Teilnehmer: Prop-Funktionäre der FPL, GO- und APO-Leitungen, Zirkelleiter des Parteijahres und die Seminarleiter bzw. Referenten für die theoretischen Mitgliederversammlungen im April. Anschließend findet die Anleitung der Prop-Funktionäre der Parteileitungen und der Zirkelleiter für das Parteijahr statt.

Dienstag, 6. April, 19.30 Uhr, Walter-Albrecht-Haus, Elsterstraße 35, Ehrfurcht vor dem Leben. In einem Lichtbildvortrag berichtet der Berliner Schriftsteller Paul Herbert Freyer über Prof. Dr. Albert Schweitzer, den er im Juli 1964 in Lambarene besuchte.

Donnerstag, 8. April, 16 Uhr, Frauennachmittag „Besichtigung des Hotels „Deutschland“. Treffpunkt vor dem Hotel.

Donnerstag, 8. April, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Dimitroffstr. 30, 3. Abend der Themenreihe „Kybernetik“. Dr. rer. nat. Karl Glab, Institut für Biophysik der Karl-Marx-Universität, spricht über „Probleme der Schaffung einer Lerntheorie“.

Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Die Nationale Befreiungsbewegung – Jahresübersicht 1964. Bearbeitet vom Forschungszentrum zur Geschichte Asiens, Afrikas und Lateinamerikas an der Karl-Marx-Universität Leipzig unter Leitung von Prof. Dr. Walter Markov. Neuerschienen der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Karl-Marx-Universität, Leipzig 1965. Etwa 350 Seiten, Engl. Brosch. mit farbigen Schutzumschlag. Etwa 6,30 MDN.

Die Nationale Befreiungsbewegung – Jahresübersicht 1964 – informiert in wissenschaftlich exakter und zugleich populärer Form über die entscheidenden Vorgänge im Befreiungskampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und stellt die Fortsetzung der erstmalig für das Jahr 1963 erschienenen Übersicht dar.

Einem Bilanzartikel von Prof. Walter Markov, der die Hauptentwicklungslinien und -ergebnisse in der afrikanischen und lateinamerikanischen Welt im Jahre 1964 zu analysieren versucht, folgen Einzelbeiträge, die sich mit besonders markanten Ereignissen oder Prozessen einzelner Länder oder Ländergruppen befassen.

Das Herzstück des Bandes ist eine Chronologie zum Zeitgeschehen der Länder

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM

Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur); Jürgen Grubitzsch, Rolf Möhlke (Redaktoren); Jürgen Funk, Prof. Dr. jur. habil. Richard Höhnert, Hans-Dieter Hasler, Gerhard Mathew, Katja Pocranek, Karl-Heinz Böhr, Wolfgang Weller.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 85 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig: Büttnerstraße 28. Fernruf 39 71. Sekretariat Apparat 94. Bankkonto: 535 888 bei der Sparkassenzentrale Leipzig – Druck: LVZ-Druckerei, Hermann-Duncker-III 18 128, 166 Leipzig, Petersteinweg 18 – Bestellungen nehmen jedes Postamt entgegen.

UZ 13/65, Seite 2

der Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die durch die Erfassung der wesentlichen Ereignisse den nationalen Befreiungskampf innerhalb jedes Landes als Prozeß sichtbar macht.

Atmosphärische Einflüsse auf Waren. Sammlung der Vorträge zur Fachtagung gleichen Themas, veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 25. März 1965 vom Institut für Warenkunde der Karl-Marx-Universität und der Kammer der Technik, herausgegeben von Prof. Dr. Dr. Günter Grundke, Direktor des Instituts für Warenkunde.

Walter Markov: Jacques Roux und Karl Marx. Zum Einzug der Enragés in die Heilige Familie. Berlin: Akad. Verl. 1965. Sitzungsbericht der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Jg. 1963, H. 1.

Auslandsbeziehungen

Dank für Solidarität

Einen Brief aus Vietnam erhielten kürzlich die Mitarbeiter des Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft der Karl-Marx-Universität. Darin danken die Mitarbeiter eines vietnamesischen Instituts für Landwirtschaft für die Solidarität der DDR-Bürger. Es heißt:

Liebe Genossen und Freunde!
Wir haben Ihren Brief mit den kämpferischen Solidaritätsgrüßen erhalten, kurz nachdem die amerikanischen Imperialisten in den ersten Februartagen dieses Jahres auf unsere demokratische Republik Vietnam Kriegsaktionen ausgeübt haben. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung.



Gäste

Prof. K. M. Kullanda, Lehrstuhlinhaber für normale Physiologie an der Universität der Völkerfreundschaft in Moskau, besuchte im März für 10 Tage das Physiologische Institut der Karl-Marx-Universität. Der Gast hielt vor der Senatskommission für die Erforschung der höheren Nerventätigkeit und Gästen Berliner Institute einen lebhaft diskutierten Vortrag zu dem Thema: „Mechanismen der Genese sekundärer ausgelagerter Potentiale der Großhirnrinde.“ Mit großem Interesse wurden die Ausführungen von Prof. Kullanda zu Fragen der Ausbildung ausländischer Studenten und des programmierten Unterrichts aufgenommen. Speziellere Fragen der Nutzung elektrophysiologischer Methoden für die Erforschung der höheren Nerventätigkeit waren Gegenstand eines Kolloquiums. Prof. Kullanda besuchte außerdem die Abteilung für klinische Neurophysiologie der Neurolog-Psychiat. Klinik und die neurochemische Abteilung des Hirnforschungsinstituts der Karl-Marx-Universität.

Auf Einladung des Instituts für Allgemeine Geschichte der Neuzeit, Unterabteilung Lateinamerika, wählte Dr. Hans-Albert Steger, Abteilungsleiter in der

Sozialforschungsstelle der Universität Münster, am 23. März in Leipzig. Der westdeutsche Wissenschaftler hielt einen Gastvortrag zum Thema „Bildungsprobleme in Brasilien.“

Forschung - Lehre - Praxis

Vertragsforschung überschritt Zweimillionengrenze

Der Umfang der Vertragsforschung an der Karl-Marx-Universität hat jetzt die Zweimillionengrenze (MDN) überschritten. Darin spiegeln sich die ersten Bemühungen der Wissenschaftler der Universität um eine praxisnahe und mit der Perspektive unserer Volkswirtschaft verbundene Forschungstätigkeit wider. Gleichzeitig zeigt es das wachsende Interesse der Industrie, Landwirtschaft und weiterer Teile der Volkswirtschaft an diesem Forschungspotential, das in den wissenschaftlichen Erfahrungen und Untersuchungsmöglichkeiten der Universität für eine Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Symposium Thrombolyse

Ein internationales Symposium über Thrombolyse führt die Medizinisch-Wissenschaftliche Gesellschaft Leipzig am 10. April unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. R. Emrich, Direktor der Medizinischen Klinik und Prof. Dr. E. Perlick durch. Im Mittelpunkt stehen die Themen „Konservative Therapie akuter Gefäßverschlusskrankheiten“, „Thrombolyse durch die Durchführung einer Langzeitprophylaxe“ und „Aktuelle Probleme der Fibrinolyseforschung“.

Lehrgang für Probleme des Lärmschutzes

Das Institut für Technologie führte gemeinsam mit der Bezirksleitung der KDT in der Zeit vom 15. bis 20. März einen Lehrgang über „Probleme des Lärmschutzes“ in der Industrie und im Verkehrswesen“ durch. Es war der erste Lehrgang, der mit einer derartigen Thematik in einem so großen Industriebezirk wie Leipzig durchgeführt wurde. Die große Aktualität der Problematik kam u. a. darin zum Ausdruck, daß sich der Hörerzirkel nicht nur aus Arbeitsschutzinspektoren der Industrie, sondern auch aus Betriebsärzten und Angehörigen wissenschaftlich-technischer Zentren zusammensetzte.

Als Vortragende konnten Wissenschaftler des Instituts für Arbeitsschutz Dresden, des Instituts für Arbeitsmedizin Berlin und auch namhafte Praktiker gewonnen werden. Vom Institut für Technologie referierte Diplomwirtschaftler Ing. M. Hauser zum Thema „Physikalische und mathematische Grundlagen der Lärmbekämpfung“.

Warenkundelehrbuch wird in Moskau erscheinen

Eine russische Ausgabe des Lehrbuches „Grundriß der allgemeinen Warenkunde“ von Prof. Dr. Dr. Günter Grundke vom Institut für Warenkunde der Karl-Marx-Universität wird zur Zeit in Moskau vorbereitet. Das Lehrbuch, von dem zwei Bände bereits im Buchhandel angeboten werden, wird mit dem Erscheinen eines dritten Bandes in diesem Jahr vollständig



Ich bin Fallschirmsportler ...

Ein bißchen stolz ist jeder, der das sagen kann. Und nicht zu Unrecht, denn es gehört schon Mut dazu, Fallschirmspringer zu sein. Mut, Unerschrockenheit und Härte. Es gibt aber noch andere Eigenschaften, die einen Fallschirmspringer der GST auszeichnen.

„Vor allen Dingen Liebe zur Heimat, zu unserer Deutschen Demokratischen Republik“, sagte der Student der Fachrichtung Wirtschaftsmathematik, Wilfried Müller, als man ihn fragte, „Gerade wir, die wir unsere Heimat auch aus der Vogelperspektive kennen, wissen, wie schön sie ist. Wir werden sie gegen jeden Feind verteidigen.“

Kamerad Müller ist Leistungssportler der Meisterklasse, Mitglied und Kapitän der Sportmannschaft und gleichzeitig Lehrer der Stufe II. „Es wäre schön“, sagte Kamerad Müller, „wenn sich noch mehr Stu-

denten unserer Universität zu diesem Sport bekennen würden.“

Derzeit halten die Fallschirmspringer unserer Republik 34 Weltrekorde. Sie stehen damit in der Welttrangliste hinter der UdSSR und vor der CSSR an zweiter Stelle.

Auch die Kameradinnen haben im Fallschirmsport an diesen Erfolgen einen großen Anteil, u. a. sind die Kameradinnen Elli Reimer und Helga Müller beteiligt an 8 Weltrekorden im Gruppensprung.

Im April beginnt an der Karl-Marx-Universität ein neuer Lehrgang. Interessenten melden sich bitte dienstags oder donnerstags in der Zeit von 13.00 bis 17.00 Uhr bei der Zentralen Leitung der GST, Leipzig C I, Marienplatz 1.

Wieder auf der Erde. Unser Foto zeigt den Kameraden Reimold, Leistungsportler und Trainer der Fallschirmsportler im Leipziger Sporthub nach einem Sprung.

vorliegen. Die russische Ausgabe dieses gegenwärtig einzigen Hochschulbuches der allgemeinen Warenkunde in deutscher Sprache wird unter der Leitung des bekannten sowjetischen Professors und Doktors der technischen Wissenschaften N. W. Bulgakow vom Lehrstuhl für Warenkunde des Instituts für internationale Beziehungen in Moskau bearbeitet.

Berufung in den Rat für Museumswesen

Der Minister für Kultur der DDR, Hans Bentsien, berief den Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte, Prof. (W.) Dr. H. A. Knorr, zum Mitglied des „Rates für Museumswesen beim Ministerium für Kultur“. Als ehemaliger Direktor der Zentralen Fachstelle für Heimatmuseen beim Ministerium für Kultur und Herausgeber des „Handbuchs der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen in der DDR“ gilt Prof. (W.) Dr. Knorr als erfahrener Fachmann auf dem Gebiet des Museumswesens.

Festschrift zur 550-Jahr-Feier

Anläßlich der 550-Jahr-Feier der Medizinischen Fakultät erscheint eine Fest-

schrift der Wissenschaftlichen Zeitschrift in der eine Vielzahl von Beiträgen Wachsen und Werden dieser in aller Welt bekannten Fakultät zu würdigen vermögen. Die Schrift, als Sammlung von Einzelbeiträgen umhafter medizinischer Gelehrter angelegt, gibt einen Abriss der Entwicklung jedes Instituts bzw. jeder Klinik von der Gründung bis zur Gegenwart.

Interessant, wissenschaftlich exakt und zugleich populär geschrieben, vermittelt den Lesern einen Einblick in bedeutendsten Entwicklungsabschnitte medizinischer Pionierarbeit, die mit dem Wirken berühmter Gelehrter an der Leipziger Medizinischen Fakultät aufs engste verbunden sind. Aussagen der Gegenwart, Forschungsschwerpunkte der Zukunft weisen die alte Fakultät als ein für die Entwicklung des medizinischen Fortschritts und für die Gesundheitspflege modernes und bedeutsames Zentrum aus. Eine kurze Chronologie, ein Verzeichnis der Ordinarien von 1415 bis 1965 und eine Zusammenstellung der Habilitationen und Monographien von 1946 bis zur Gegenwart erhöhen den Wert der Schrift. Reich bebildert und repräsentativ ausgestattet, wird sie ab Mai 1965 in Sonderbuchhandlung zum Preis von 9.— MDN erhältlich sein.

Gemeinschaftswerk tschechischer und deutscher Bohemisten

Vor kurzem erschien der bereits angekündigte Sammelband „Deutsch-Tschechische Beziehungen im Bereich der Sprache und Kultur“, herausgegeben von Prof. B. Havránek, Ehrendoktor der Karl-Marx-Universität, und Prof. R. Fischer, Direktor unseres Slawischen Instituts, die zusammen mit E. Eichler, J. Filipec und P. Tröstl, auch die Redaktion des Bandes besetzten.

Wie die Herausgeber in ihrem Vorwort feststellen, wurden schon in der Vergangenheit Versuche unternommen, die deutsch-tschechischen Wechselbeziehungen zu ergründen und über alles Trennende hinweg das geschichtlich Gemeinsame den Völkern ins Bewußtsein zu rufen. So zeigten sich in der Zeitschrift „Germanoslavica“, die von dem tschechischen Germanisten Josef Janko und dem deutschen Slawisten Franz Spina herausgegeben wurde, sehr beachtenswerte Ansätze zu einem gegenseitigen Verstehen. Was aber manchen Autoren den Blick für eine sachliche Beurteilung trübte, war die damals grassierende Einflüstertheorie, die in Verbin-

dung mit der Kulturträger- und Volkstumsideologie und mit noch anderem zu Interpretationen führte, welche sich für die Wissenschaft und für die Praxis als verhängnisvoll erwiesen. Wie furchtbar die Katastrophe auch war, so wurde doch der Weg für eine Zusammenarbeit freigegeben, die nach der Beseitigung früherer Hindernisse ein neues Geschichtsbild erstellte: in dem Zeichen wachsender Solidarität in der neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung. So vereinen sich deutsche und tschechische Wissenschaftler in gemeinsamen Bemühen um die Klärung aktueller wissenschaftlicher und kulturpolitischer Probleme im Bereich der Bohemistik, eines wesentlichen Teilgebietes der Slawistik. Der Band enthält 21 Beiträge, darunter drei von Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

Die Aufsätze befassen sich im einzelnen sowohl mit allgemeinen als auch mit speziellen Fragen der deutsch-tschechischen Beziehungen. Der führende tschechische Slawist B. Havránek, Mitglied der Tsche-

choslowakischen Akademie der Wissenschaften, behandelt in einem grundlegenden Beitrag die sprachlichen Beziehungen zwischen dem Tschechischen und Deutschen. In diesem Aufsatz wird erkannt: „Die Ansicht, daß benachbarte Völker nur miteinander kämpfen und daß sich dieser Kampf auch in der Sprachenentwicklung äußern müsse, kann als völlig überholt gelten. Vielmehr geht es um die Untersuchung der Vorteile der gemeinsamen Zusammenarbeit und der parallelen Entwicklung benachbarter Völker. Von diesem Standpunkt aus müssen auch die Beziehungen und Einflüsse der Sprachen als wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung und ihres Aufstieges gewertet werden. Dies ist eine neue Ansicht von allgemeiner historischer Bedeutung.“ (S. 15). Diese neue Sicht wird den Studien über tschechisch-deutsche Sprachbeziehungen neuen Auftrieb geben.

Ein weiterer Beitrag von grundsätzlicher Bedeutung ist derjenige über die deutsch-tschechische Zweisprachigkeit, verfaßt von P. Tröstl, Professor an der Karls-Universität Prag. Von anderen Beiträgen der tschechischen Autoren seien hier noch die Studie J. Filipec' über Sprache und Stil von Jungmanns Übersetzung des Epos „Hermann und Dorothea“ ins Tschechische und die Würdigung der Sprache Josef Dobrovskys durch J. Povejšil genannt.

Die Arbeiten der DDR-Autoren befassen sich sowohl mit linguistischen und literaturgeschichtlichen als auch mit wissenschaftsgeschichtlichen Themen. R. Fischer würdigt in seiner einleitenden Studie „Zum Ringen um die tschechische Sprache“ das Schaffen und Schicksal des deutschen Bohemisten Franz Spina, dessen unverrückbares Ziel der Friede der Nationen war: Was der Nationalismus der Bohemisten vorbereitete, soll in der sozialistischen Gesellschaftsordnung beglückende Wirklichkeit werden. — A. Blaschka (Halle) steuerte eine umfangreiche Abhandlung zum Fragenkreis der Ackermann-Dichtung bei, der neuerdings international diskutiert wird. — E. Eichler untersuchte tschechisch-sorbische Parallelen, soweit sie in der ehemaligen slawischen Namensgebung im heutigen deutschen Sprachgebrauch faßbar werden. — Einen Überblick über die Wissenschaftsbeziehungen zwischen Slawistik und Orientalistik bietet, der bekannte Historiker E. Winter.

Der Herausgeber brachte zum Ausdruck, daß der Band mit seinen mannigfaltigen Beiträgen nur ein Schritt zur weiteren Klärung umfassender Probleme ist. Es wurde eine Zusammenarbeit zwischen der CSSR und der DDR auf einem Gebiet eröffnet, auf dem auch in Zukunft noch reiche Erträge zu erwarten sind.

Dr. Hans Waldner